

# Roter Pressespiegel

Überblick zum Pressespiegel 2/06 (Mai bis Juni 2006)

## Militärisches Eingreifen des deutschen Imperialismus nach Außen

Am 1. Juni beschloss der Bundestag die Entsendung von 780 deutschen Soldaten in den Kongo, u. a. um gemeinsam mit Truppen anderer imperialistischer Staaten eventuelle Proteste der dortigen Bevölkerung gegen die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen am 30. Juli militärisch zu unterdrücken. Während einer Demonstration Mitte Juni in der Hauptstadt Kinshasa protestierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegen die europäische imperialistische Intervention, riefen „Dieser Ort ist nicht mehr ihre Kolonie“ und kündigten militanten Widerstand an. (FR 02.06.06, jW 21.06.06) Am 29. Mai beschlossen neun EU-Staaten, unter ihnen Deutschland, den Einsatz von Luft- und Seestreitkräften vor der Westküste Afrikas zur Abwehr von Flüchtlingen. (FR 30.05.06) Anfang Juni begann auf den Kapverdischen Inseln, vor der Küste Westafrikas gelegen, ein sechswöchiges Manöver mit 7.000 NATO-Soldaten, unter ihnen 2.100 deutsche Soldaten. (jW 28.06.06) Ebenfalls Anfang Juni übernahm die Bundeswehr in Afghanistan das militärische Oberkommando über die ISAF-Truppen im Norden des Landes. Mit insgesamt 2.800 Soldaten stellt die Bundeswehr das größte Truppenkontingent der ISAF. Da sich zur gleichen Zeit die militärischen Aktionen im Land gegen die deutschen Soldaten angeblich oder wirklich verstärkt haben, wurde Ende Juni im Bundestag über eine weitere Entsendung von Soldaten und Kriegsmaterial debattiert. (FR 30.06.06) Am 1. Juni verlängerte der Bundestag den Einsatz deutscher Soldaten in Kosova um weitere 12 Monate. Mit 2.500 Soldaten im Rahmen der KFOR stellt die deutsche Armee auch dort das größte Truppenkontingent. (jW 02.06.06)

## Ausschnitte der staatlichen Repression gegen antifaschistische Kräfte

Im Vorfeld einer Anti-Nazi-Demo in Göttingen am 13. Mai wurde der Einsatz von 6.000 Polizisten angekündigt um die Nazi-Demo vor den Protesten zu schützen. Antifas erhielten Post von der Polizei, in denen ihnen mit polizeilichen Maßnahmen gedroht wurde. Schon Tage vorher verstärkte sich das Polizeiaufkommen in der Stadt. Allein in der Fußgängerzone wurde vor allem nachts im Minutentakt mit Mannschaftswagen patrouilliert. (jW 13.05.06) Von dem Oberlandesgericht Stuttgart wurde der Betreiber eines Antifa-Versandhandels angeklagt. Von ihm vertriebene Anti-Nazi-Artikel sollen den Tatbestand des „Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen“ erfüllen. (FR 23.05.06) Im Ort Ketzin, bei Potsdam, hat der dortige Bürgermeister vier Anti-Nazi-Karikaturen, die im Rahmen einer Ausstellung gezeigt werden sollten, eigenmächtig entfernt, um „keinen Ärger“ zu bekommen. (jW 01.06.06) In Dortmund wurde am 17. Juni eine Antifa-party eine halbe Stunde vor Beginn durch Polizei und Ordnungsamt u. a. wegen angeblicher Sicherheitsmängel verboten. (jW 19.06.06) Einem 76-jährigen Antifaschisten, der im Jahre 2005 wegen angeblicher Verletzung des Versammlungsgesetzes in Bochum verurteilt wurde, ist Mitte Juni die Eröffnung des Berufungsverfahrens verweigert worden. Der

76-jährige hatte am 9. November 2004 gemeinsam mit fünf weiteren Antifas in Wattencheid anlässlich des 66. Jahrestages der Reichspogromnacht demonstriert und einen Kranz am Ort der ehemaligen Synagoge niedergelegt. (jW 23.06.06) Eine für den 24. Juni geplante Antifa-Demo in Chemnitz wurde von der Stadtverwaltung verboten. Ein am selben Tag stattfindender Nazi-Aufmarsch wurde erlaubt. (anna 29.06.06)

## Inhaftierung eines kurdischen Flüchtlings

Am 3. Mai wurde der kurdische Flüchtling Yusuf Karaca in Auslieferungshaft genommen. Ihm droht eine Abschiebung in die Türkei, wo er 10 Jahre aufgrund eines durch Folter erpressten Geständnisses im Gefängnis gesessen hat, bevor ihm die Flucht gelang. 2005 hat er in Deutschland den Flüchtlingsstatus erhalten. Grundlage der Auslieferungshaft sind die Anschuldigungen des türkischen Staates, die vom Oberlandesgericht Frankfurt übernommen wurden. Gleichzeitig wurde seine Anerkennung als Flüchtling ignoriert. Als Haftgrund führte das OLG an, dass der Flüchtling aus Angst vor erneuter Folter sich dem Auslieferungsverfahren entziehen könnte. (anna 29.06.06)

## Ausschnitte des staatlichen Rassismus

Laut einer Pisa-Studie werden Schülerinnen und Schüler aus anderen Herkunftsländern in Deutschland erheblich benachteiligt. 15-jährige Kinder aus anderen Herkunftsländern liegen ein Schuljahr hinter gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern zurück; in Deutschland geborene Kinder, deren Eltern aus anderen Herkunftsländern kommen, liegen fast zwei Jahre zurück. Im Vergleich mit 17 weiteren Ländern liegt Deutschland damit auf dem letzten Platz. Laut dem deutschen Bildungsbericht der Kultusministerkonferenz erhalten Schülerinnen und Schüler aus anderen Herkunftsländern bei gleichen Leistungen wie deutsche Kinder schlechtere Zensuren. Nach Schulabschluss ist, ebenfalls bei gleichen Leistungen, die Chance einen Ausbildungsplatz zu finden für sie nur halb so hoch. Im Jahre 2004 sank der Anteil Jugendlicher aus anderen Ländern an der Gesamtheit der Azubis im dualen System auf 5,6 Prozent. (FR 16.05.06, taz 07.06.06, jW 31.05.06) In Bayern hat die Ausländerbehörde einer 19-jährigen aus Äthiopien den weiteren Schulbesuch verboten, da eine „Integration in die hiesigen Lebensverhältnisse“ eine spätere Abschiebung erschweren könnte. (jW 12.05.06) Wie erst Mitte Mai bekannt wurde, hat ein Düsseldorf Richter zwei Afrikaner, die vor mehreren Monaten vor Gericht standen, mehrfach als „Neger“ beschimpft und deren Muttersprache als „Negersprache“ bezeichnet. (FR 17.05.06) In den Monaten Januar bis März diesen Jahres wurden nur 80 Flüchtlinge als „asylberechtigt“ anerkannt. Im April diesen Jahres sank die Zahl der „Asylbewerber“ um 34 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Insgesamt stellten nur 1.500 Menschen einen „Asylantrag“. 1,1 Prozent der Flüchtlinge wurden als „Asylberechtigt“ anerkannt. Im Mai sank die Zahl der Anerkennungen auf 0,9 Prozent. (Jungle World 03.05.06, FR 10.05.06, jW 08.06.06)

## Proteste gegen den staatlichen Abschiebeterror

Am 2. Mai demonstrierten 1.000 Flüchtlinge und Unterstützerinnen und Unterstützer in München für eine Bleiberechtsregelung für langjährig geduldete Flüchtlinge. (anna 18.05.06) Gegen die geplante Abschiebung des aus Angola stammenden Flüchtlings Prospeiro, der seit 14 Jahren in Deutschland lebt, protestierten am 5. Mai 80 Menschen vor der Ausländerbehörde in Berlin. (taz 06.05.06) In Dannenberg wehrt sich der gesamte Stadtrat, einschließlich des CDU-Bürgermeisters, gegen die Abschiebung der seit 12 Jahren in der Stadt lebenden Flüchtlingsfamilie Apaydin, die den Status „langjährig geduldet“ hat. (anna 01.06.06) 200 Menschen, unter ihnen viele Sinti und Roma, demonstrierten am 13. Juni in Köln für das Bleiberecht und gegen die Abschiebung von Flüchtlingen. In Husum protestierten am 15. Juni 150 Menschen gegen die geplante Abschiebung der aus dem Kongo stammenden Familie Makitu. Der aus Togo stammende Flüchtling Lawsson, der seit dem 30. Mai diesen Jahres in Suhl in Abschiebehaft sitzt, begann im Juni einen Hungerstreik und fordert seine Freilassung. Antirassistinnen und Antirassisten, die ihn unterstützen, wiesen am 22. Juni bei einer öffentlichen Aktion auf die Situation des Flüchtlings hin, der in Togo gefoltert wurde. (anna 29.06.06)

## Ausschnitte des täglichen Nazi-Terrors

Die Antonio-Amadeu-Stiftung veröffentlichte in einer aktuellen Aufstellung die Anzahl der seit der Einverleibung der DDR durch Nazis ermordeten Menschen in Deutschland. Insgesamt wurden 133 Menschen durch Nazis ermordet. (anna 01.06.06) Am 28. April griffen 30 Nazis in Dortmund (Nordrhein-Westfalen) eine alternative Kneipe an, zerstörten

## Abbonniert den Pressespiegel

Faksimile aus der bürgerlichen, opportunistischen und demokratisch-antifaschistischen Presse

ca. 150 Seiten A4, 6 EUR

Der Pressespiegel erscheint zweimonatlich und stellt faksimilierte Artikel nach folgenden Kategorien zusammen:

- ★ Deutscher Imperialismus nach Außen (militärische/politische/ökonomische) Machenschaften des deutschen Imperialismus
- ★ Deutscher Imperialismus nach Innen (Faschisierung/Militarisierung/Repression)
- ★ Kämpfe und Proteste in Deutschland
- ★ Kämpfe und Proteste international
- ★ Opportunisten

zu bestellen bei:  
Buchladen Georgi Dimitroff  
Speyerer Str. 23  
60327 Frankfurt/M.  
Fax: 069 / 730920

die Frontscheiben des Lokals und schlugen Gäste zusammen. Ca. 12 Personen wurden dabei verletzt. Die herbeigerufene Polizei sperrte das Lokal komplett ab und nahm die Personalien der Opfer auf. (jW 02.05.06) Nachdem fünf Afrikaner in der Nacht zum 8. Mai in **München** von mehreren Nazis rassistisch beleidigt, geschlagen und beraubt wurden, teilte die Polizei mit, dass von einem „fremdenfeindlichen Hintergrund“ nicht auszugehen sei. (FR 09.05.06) Auf das interkulturelle Jugendzentrum „Haus Babylon“ in **Berlin**, verübten Nazis in der Nacht zum 23. Mai einen Brandanschlag. (jW 24.05.06) Am 25. Mai, dem sogenannten „Herrentag“, griffen Nazis deutschlandweit Menschen aus anderen Herkunftsländern an. Fünf Nazis schlugen einen Mann aus Indien in **Wismar** (Mecklenburg-Vorpommern) zusammen, 15 Nazis überfielen in **Weimar** (Thüringen) eine private Feier und verletzten zwei Männer aus Mosambik, einen von ihnen schwer, und einen Kubaner. Vier Nazis überfielen in **Berlin** einen Mann aus der Türkei und schlugen und traten auf ihn ein. Mehrere Nazis warfen in **Köln** einen Mann aus einer Kneipe und schlugen ihn zusammen. (Jungle World 07.06.06) In **Betzingen** (Baden-Württemberg) griffen am 28. Mai 50 Nazis sechs Männer aus der Türkei an und schlugen mit Holzlaten und Schlagstöcken auf sie ein. (Jungle World 14.06.06) Zwei Nazis überfielen am selben Tag in **Bielefeld** (Nordrhein-Westfalen) einen Mann aus Marokko und stachen mehrmals mit einer Schere auf ihn ein. (Jungle World 07.06.06) Nachdem Fußballer, deren Familien vor allem aus der Türkei stammen, Ende Mai auf der Insel **Usedom** von bis zu 25 Nazis angegriffen wurden, riet ihnen die Polizei, die Gegend so schnell wie möglich zu verlassen. (jW 01.06.06) Bei einem Überfall mehrerer Nazis in der Nacht zum 17. Juni in **Berlin** erlitt ein Mann aus Äthiopien einen Schädelbruch. (taz 19.06.06) In **Castrop-Rauxel** (Nordrhein-Westfalen) überfielen Mitte Juni mehrere Nazis eine alternative Kneipe. Die herbeigerufene Polizei verweigerte eine Aufnahme der Personalien der Nazis mit der Begründung, sie habe keine Zeit. (jW 26.06.06) Laut Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2005 stieg die Zahl der „Politisch motivierten Kriminalität – rechts“ gegenüber dem Vorjahr um 27,5 Prozent auf 15.914 Straftaten. (jW 23.05.06)

#### **Anti-Nazi-Kämpfe**

5.000 Menschen protestierten am 1. Mai in **Leipzig** gegen zwei Nazi-Aufmärsche, die von 2.000 Polizisten geschützt wurden. Mit brennenden Barrikaden und Sitzblockaden, die gegen Wasserwerfer und Räumfahrzeuge verteidigt wurden, gelang es die beiden Nazi-Aufmärsche zu verhindern. Am selben Tag protestierten in **Rostock** 3.000 Menschen gegen einen Aufmarsch von 1.500 Nazis. Insgesamt 4.000 Polizisten stellten sich mit Wasserwerfern, Reiterstaffeln und Hubschraubereinsatz gegen die Antifas. 1.000 Antifas wurden eingekesselt und mehrere Dutzend festgenommen. (jW 02.05.06) Hunderte Antifas protestierten am 8. Mai in **München** gegen einen Aufmarsch von knapp zwei Dutzend Nazis, der von mehreren Hundertschaften Polizei geschützt wurde. (anna 01.06.06) Am 13. Mai marschierten 200 Nazis, geschützt von 7.000 Polizisten, in **Göttlingen** (Niedersachsen) auf. 6.000 Menschen stellten sich dem Aufmarsch entgegen. 2.000 Menschen demonstrieren am selben Tag in **Hiltrup** (Nordrhein-Westfalen) gegen 70 Nazis. Trotz gezielter Falschinformationen der Polizei über die Aufmarschrouten, kamen

die Nazis nur 500 m weit. (anna 18.05.06) 1.600 Antifas demonstrieren am 20. Mai in **Dortmund** (Nordrhein-Westfalen) gegen Nazi-Läden in der Stadt. (jW 22.05.06) In **Berlin** protestierten am 24. Mai 100 Antifas gegen den Nazi-Brandanschlag zwei Tage zuvor auf das interkulturelle Jugendzentrum **Babylon**. (jW 26.05.06) Gegen Nazi-Terror protestierten am 27. Mai in **Wernigerode** (Sachsen-Anhalt) 750 Antifas. (taz 29.05.06) 3.000 Menschen stellten sich am 3. Juni in **Düsseldorf** (Nordrhein-Westfalen) einem Aufmarsch von 200 Nazis entgegen, der von 2.000 Polizisten geschützt wurde. Mit massiver Gewalt griff die Polizei Sitzblockaden der Antifas an. Hunderte Antifas wurden über fünf Stunden lang eingekesselt. Trotz der Polizeigewalt konnte der Nazi-Aufmarsch mehrere Stunden lang aufgehalten werden. (jW 06.06.06) In **Cham** (Bayern) protestierten am 3. Juni 7.000 Menschen gegen ein geplantes Schulungszentrum der NPD. (taz 06.06.06) Ebenfalls 7.000 Menschen demonstrieren am 10. Juni in **Gelsenkirchen** (Nordrhein-Westfalen) gegen einen Aufmarsch von 200 Nazis. Mehrmals gelang es den Aufmarsch durch Blockaden zu stoppen. (jW 12.06.06)

#### **Proteste und Kämpfe von Studentinnen und Studenten**

Im Mai und Juni protestierten Studentinnen und Studenten landesweit gegen die Einführung von Studiengebühren. Bereits Ende April besetzten Studierende das Rektorat der Uni Köln. In Bochum stürmten mehr als 2.000 Studenten den Senat der Ruhr-Uni und besetzten ihn. Durch Polizeieinsatz wurde die Besetzung beendet. Anfang Mai rückte die Polizei auch in die Kölner Uni ein und beendete die Besetzung. Mehrere Tausend Studentinnen und Studenten demonstrieren am 10. Mai in Frankfurt/Main, errichteten Straßensperren und legten den Verkehr lahm. Am selben Tag wurde in Hamburg das Unihauptgebäude sowie die Wissenschaftsbehörde des Hamburger Senats besetzt. Einen Tag später besetzten Studenten in Siegen und Duisburg-Essen die Rektorate der dortigen. Am 16. Mai demonstrieren 10.000 Studentinnen und Studenten, Schüler, Uni-Angestellte und Professoren vor dem Düsseldorfer Landtag gegen die Einführung von Studiengebühren, für bessere Tarifverträge und für mehr Mitbestimmung an den Hochschulen. Hunderte Studenten besetzten am 17. Mai das Rektorat der Wilhelms-Uni Münster. Am 24. Mai kam es in mehreren Städten in Hessen zu studentischen Demos. Tausende Studierende blockierten dabei Straßen und Bahngleise. Am selben Tag zogen 6.000 Studentinnen und Studenten durch Darmstadt. Eine Woche später beteiligten sich im ganzen Land Tausende Studierende an den Protesten. Es kam zu Demos und Besetzungen u. a. in München, Frankfurt, Kiel, Hamburg und Berlin. In Hamburg kesselten über 800 Polizisten 100 Studenten und Schüler ein und nahmen sie fest. Am 10. Juni demonstrieren erneut über 1.000 Studierende in Hessen gegen die Einführung von Studiengebühren. In Frankfurt/Main ging am 21. Juni die Polizei mit Schlagstockeinsatz gegen die Protestierenden vor. Ein Student wurde von einem Polizeifahrzeug angefahren und verletzt. Am 28. Juni gingen allein in Wiesbaden 10.000 Studierende auf die Straße, in Hamburg waren es 4.000, denen sich 1.500 Polizisten entgegenstellten, in Jena demonstrieren 600 Studenten. (jW 04., 09., 12., 13., 17., 19., 26. Mai; 01., 02., 30. Juni 06; taz 05.05.22.06.06; FR 12.06.06)

#### **Militante Kämpfe und Massenproteste in Mexiko**

Nachdem in San Salvador Atenco am 4. Mai die Polizei gewaltsam vier Blumenhändler festgenommen hatte, griff die Gemeindebevölkerung die Polizeitruppen mit Steinwürfen, Stöcken und Macheten an und blockierte die Zufahrtsstraßen. Erst einen Tag später gelang es 3.000 Polizisten den Aufstand niederzuschlagen. 210 Menschen wurden festgenommen, 50 verletzt und ein 14-Jähriger wurde getötet. Gegen einen Streik von 40.000 Lehrerinnen und Lehrern in Oaxaca für u. a. höhere Löhne und kostenloses Frühstück für alle Schülerinnen und Schüler, gingen am 14. Juni gewaltsam 3.000 Polizisten vor. Sechs Menschen wurden getötet, 100 festgenommen und 90 verletzt. Der Streik, der bereits seit einem Monat läuft und weiter fortgesetzt wird, erfährt von weiten Teilen der Bevölkerung Unterstützung. Straßen und Plätze der Stadt wurden besetzt und Anfang Juni demonstrieren 150.000 Menschen für den Rücktritt des Gouverneurs Ruiz. Bei einem Polizeieinsatz einen Tag darauf nahmen die Streikenden sechs Polizisten fest, die gegen gefangene Streikkämpfer ausgetauscht wurden. (jW 06.05.06, Jungle World 21.06.05)

#### **Kämpfe von Landlosen in Brasilien**

Am 6. Juni wurde einer Demonstration von 700 Landlosen in der Hauptstadt Brasilia verboten, dem Parlament eine Liste mit ihren Forderungen zu übergeben. Daraufhin stürmten die Protestierenden das Gebäude, und hinderten die Abgeordneten an einer Flucht. Nach eineinhalb Stunden beendeten die Landlosen die Besetzung und verließen freiwillig das Gelände. Die Polizei nahm 540 von ihnen fest. In Brasilien besitzen 20 Prozent der Bevölkerung 90 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche. (taz 08.06.12.06.06)

#### **Kämpfe von Irokesen in Kanada**

Mehrere hundert Irokesen aus Kanada und den USA haften seit Ende Februar in der kanadischen Provinz Ontario eigenes Land besetzt, das von der Regierung zu Bauland deklariert wurde und auf dem eine Luxuswohnsiedlung mit 200 Häusern errichtet werden soll. Sie müssen sich dabei nicht nur gegen massive Polizeigewalt wehren, sondern auch gegen rassistische Demonstrationen und Angriffe seitens der nichtindigenen Bevölkerung. Nachdem Mitte Mai die Irokesen als Zeichen ihres guten Willens eine Straßenblockade geräumt hatten, wurden sie von Polizei und Rassisten so massiv angegriffen, daß sie umgehend neue Barrikaden zu ihrem Schutz aufbauten. Die Provinzbehörde nutzt derweil den Zusammenbruch der Stromversorgung um öffentlich über die Verhängung des Notstandes „nachzudenken“, was ihr den Militäreinsatz gegen die Irokesen ermöglicht. Bereits 1990 hatte die kanadische Regierung mehrere tausend Soldaten gegen aufständische Mohawks eingesetzt. Mitte Juni waren die Irokesen bereits von 1.000 Polizisten eingekesselt; zu diesem Zeitpunkt haben sich 100 Indianerführer mit den Protestierenden solidarisch erklärt. Für den 30. Juni planen die Kämpfenden eine 24stündige Blockade des Eisenbahnverkehrs von und nach den USA geplant. (jW 17.05, 24.05, 14.06, 30.06.06)

Abkürzungen: FR (Frankfurter Rundschau), jW (junge Welt), taz (die tageszeitung), anna (antifaschistische nachrichten).